

Berater kümmert sich um Zuschüsse

Viele Hausbesitzer wollen ihre Immobilie energetisch sanieren, im Fokus stehen dabei immer neue Heizungen. Weil viele Handwerker kaum Zeit haben, Fördermittel zu beantragen, übernimmt das Thomas Giobbe

Von Sascha Döring

Gerade erst ist das neue Klimapaket vorgestellt worden, dazu gehört die Diskussion um die Beteiligung von Mietern und Vermietern. Der Vorschlag, beide Seiten gleich an den Abgaben zu beteiligen, ist umstritten. Das Argument: Mieter hätten keinen Einfluss auf Sanierungen.

Denn die liegen in der Verantwortung der Vermieter. Damit der Anreiz steigt, genau diese Umbaumaßnahmen vorzunehmen, gibt es zahlreiche Fördermöglichkeiten – etwa durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (Bafa) oder die Kreditanstalt für Wiederaufbau.

„Selbst manche Architekten wissen nicht immer, was alles möglich ist.“

Thomas Giobbe, Diplom-Ingenieur der Versorgungstechnik und selbstständiger Zuschussberater

„Viele Handwerker haben aber weder die Zeit noch die Lust, sich mit den Anträgen zu beschäftigen“, sagt Thomas Giobbe. Und genau da komme er ins Spiel – er ist Zuschussberater.

„Durch meinen alten Job hatte ich sehr viel Kontakt zu Handwerkern“, sagt der Langenberger, der sein Büro an der Bonsfelder Straße hat. „Die verkaufen zur Zeit neue Heizungen wie geschnitten Brot. Und für die Sanierung gibt es bis zu 55 Prozent Zuschuss.“



Seit 2018 hat Thomas Giobbe mit seinem Team mehr als 1000 Anträge ausgefüllt. Da braucht es viel Platz im Regal. FOTOS: UWE MÖLLER / FUNKE FOTO SERVICES

Seit Pfingsten betreibt Giobbe das Büro an der Bonsfelder Straße, vorher saß er am Nierenhofer Busbahnhof. „Hier habe ich mehr Platz für meine Mitarbeiter“, sagt Giobbe. „Und eine Ausbaureserve von etwa 65 Quadratmetern.“

Einschließlich ihm, dem Chef, besteht sein Team aus sechs Frauen und Männern, vier davon sind Vollzeitkräfte. „Eine Mitarbeiterin küm-

mert sich nur um die Anträge“, erläutert Giobbe, der selber 13 Jahre lang Heizungen verkauft hat. Dazu kommen Zeichner, die die Häuser der Kunden zeichnen. „Die Endkontrolle liegt aber in meiner Hand.“

„Sorgfalt ist wichtig“, sagt der Diplom-Ingenieur der Versorgungstechnik, daher sei es wichtig, dass alle Anträge korrekt ausgefüllt wer-

den – und fügt stolz an: „Seit 2018 haben wir mehr als 1000 Anträge ausgefüllt, keiner war fehlerhaft.“

Seine Mitarbeiter hat Thomas Giobbe sorgfältig ausgesucht, „ich habe fast alle vom Arbeitsamt Velbert vermittelt bekommen.“ Eine Mitarbeiterin habe er nach deren Krankheit wieder eingegliedert, „einen anderen aus der Langzeitarbeitslosigkeit geholt.“ Und bis auf einen kommen auch alle aus der Umgebung, können teilweise sogar zu Fuß ins Büro kommen.

Familie unterstützt den Chef

Er selbst arbeitet entweder von zu Hause aus oder ist unterwegs auf Kundenbesuch. „Am Tag habe ich manchmal drei bis vier Termine“, sagt er. Und zwar im ganzen Bundesland: „Von der Eifel bis ins Sauerland und hoch bis Münster. Ich komm rum“, sagt er lachend.

„Und wenn meine Frau nicht wäre, dann würde das alles nicht funktionieren“, sagt Giobbe. „Meine Familie hat zum Glück viel Verständnis für meine Arbeit.“ Die auch im

Urlaub nie zu hundert Prozent ruht. „Wir haben eine Ferienhaus in Italien, dort bin ich so ausgestattet, dass ich die Endkontrolle auch von Ferne leisten kann.“ Und nach dem zweiten Jahr Selbstständigkeit „kann ich sagen: Es funktioniert. Meine Mitarbeiter machen das gut.“

Bis nach den Sommerferien soll sich zudem an der Bonsfelder Straße noch einiges tun – bis dahin möchte er das Büro ausbauen. „Ich möchte dann persönliche Beratungstermine anbieten“, sagt Thomas Giobbe – „natürlich unter allen Bedingungen, die Corona gerade erfordert.“

Er wolle dann mit den Kunden „darüber sprechen, was es an Geld geben kann.“ Denn: „Selbst manche Architekten wissen nicht immer, was alles möglich ist.“ Was ihn beruhigt und optimistisch nach vorne blicken lässt: „Der Markt boomt, denn es ist ja sinnvoll, weniger Energie zu verbrauchen“, sagt Thomas Giobbe. Und er hoffe, dass „das auch noch lange so weiter geht.“

Radfahrer geht auf 64-Jährigen los

Polizei sucht Zeugen nach kleinem Unfall

Die Polizei sucht Zeugen für einen Vorfall, bei dem am Mittwoch, 9. Juni, ein Mountainbike-Fahrer an der Kupferdreher Straße auf einen 64-Jährigen losgegangen ist. Gegen 17 Uhr war der Velberter mit einem Aufsitzrasenmäher auf seinem Grundstück beschäftigt. Als er eine Privatstraße überquerte, näherten sich von hinten drei Mountainbiker. Beim Überholen touchierte einer der Radfahrer den Rasenmäher. Der Mann stoppte, stieg vom Rad, riss den Velberter am Hals vom Rasenmäher, kniete sich auf ihn und drohte im Prügel an. Erst als zwei Anwohner sich näherten, fuhr das Trio weiter Richtung Langenberg.

Detaillierte Beschreibung

Die Mountainbiker werden wie folgt beschrieben: Der erste ist 50 bis 60 Jahre alt, hat eine kräftige bis korpulente Statur, trug einen schwarzen Helm, eine rot-orangene Sonnenbrille, ein braunes Achselshirt, eine grün-braune Radshorts, schwarze Handschuhe sowie schwarze Schuhe, er hat braune Haare und einen Drei-Tage-Bart und ist auffällig gebräunt. Der zweite ist etwa 45 bis 50 Jahre alt, hat eine korpulente Statur, einen gräulichen Bart, trug einen weißen Helm, eine grünliche Sonnenbrille, ein blau-grünes Sportshirt, braun-graue Sportshorts, Handschuhe sowie einen schwarzen Rucksack; der dritte trug einen neon-gelben Helm, ein dunkles Sportshirt sowie dunkle Sportshorts, schwarze Handschuhe und eine durchsichtige Brille.

i Hinweise nimmt die Polizei unter ☎ 02051 946-6110 entgegen.

Begegnungsstätte öffnet wieder

Die Aktiv-Begegnungsstätte St. Michael öffnet ab Montag, 14. Juni, ab 10 Uhr wieder und heißt die Gäste nach mehr als sieben Monaten Corona-Zwangspause wieder willkommen. Es gelten weiterhin die AHA-Regeln, die begrenzte Besucherzahl und die telefonische Anmeldung unter ☎ 02052 6602.

Außerdem ist bis zum dauerhaften Absinken des Inzidenzwertes unter 35 im Kreis Mettmann zur Zeit noch ein aktueller negativer Test gültig für 48 Stunden vorzulegen oder der Gast zeigt Bestätigung vor, dass die zweite Corona-Schutzimpfung schon länger als 14 Tage zurückliegt oder Covid-Genesene kommen mit ärztlicher Bescheinigung.

Gemeinde bietet Online-Workshop an

Die katholische Kirchengemeinde St. Michael und Paulus bietet im Rahmen der „Inno Kirche Velbert“ einen Online-Workshop an. Am 12. Juni ist das Thema „Am Sonntag in die Kirche? Nichts für mich! Gottesdienste sind doch langweilig, oder?“. Von 10 bis 16 Uhr geht es mit Dr. Georg Plank darum, wie Gottesdienste lebendig und inspirierend gestaltet werden können, um sowohl traditionelle Kirchgänger als auch junge Menschen zu begeistern. Georg Plank ist Gründer von „Pastoralinnovation Graz“.

i Anmeldung: inno@st-michael-paulus-velbert.de oder ☎ 01590 1731993.

Neue Gesetzeslage

■ **Zum 1. Juli** ändert sich die Situation, was die Förderung von Sanierungen betrifft, erläutert Zuschussberater Thomas Giobbe (www.zuschussberater.com).

■ „Es gibt Bewegung in der Förderlandschaft“, sagt er. **Kredite gibt es dann auch von der Bafa**, „und das wird anders beantragt.“ Auch hier bietet er Beratung an.



Der Zuschussberater Thomas Giobbe hat sein Büro in Bonsfeld.

Musikschule tritt am Sonntag im Bürgerhaus auf

„Beethoven Kurt – Karlsbad und die Folgen“ heißt eine Veranstaltung, die am Sonntag, 13. Juni, im Bürgerhaus Langenberg über die Bühne geht. Dahinter steckt die Musik- und Kunstschule Velbert, Beginn ist um 17 Uhr, der Eintritt ist frei. Es gibt nummerierte Sitzplätze, der Besuch ist nur mit Kartenvorbestellung möglich, denn es gibt keine Abendkasse. Am Aufführungstag gelten die tagesaktuell gültigen Corona-Schutzmaßnahmen. Platzreservierung: ☎ 02051 26-2871, ☎ 02051 26-2872, ☎ 02052 912219. Zum Inhalt: Im Jahr 1812 ist Beethoven 42 Jahre alt, lebt seit 20 Jahren in Wien und ist inzwischen ein berühmter – gleichermaßen als Komponist wie auch als Klaviervirtuose. Ende Juli kommt er nach einem „Umweg“ in Karlsbad an. Was dort genau passierte, davon soll der musikalisch-literarische Abend erzählen. Historische Fakten und fiktive Ausschmückungen werden dabei miteinander verknüpft.

Im dritten Jahr ihres Bestehens ist die Langenberg Festival Akademie bereits zu einer festen Institution geworden. Die Geigerin und Gründerin des Festivals, Nina Reddig, und der Co-Leiter der Akademie, Johannes Gehring, haben hierfür gemeinsam ein Konzept mehrtägiger Intensivkurse für verschiedene Zielgruppen entwickelt. In Kooperation mit dem Landesmusikrat NRW wird jährlich auch ein Stipendium als Anschlussförderung an den Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ vergeben.

Zu zweien der diesjährigen Intensivkurse ist die Anmeldung noch möglich: 9. bis 12. Oktober, Seminar „Facetten des Musizieren“ (Anmeldung bis 9. September, Frühbucher-Rabatt bis 1. Juli) sowie vom 8. bis 12. August zum Meisterkurs für Violine, Streicherkammermusik und interdisziplinäre Ensembles (Anmeldung bis 1. Juli).

„Die Intensität einer vertieften künstlerischen Auseinanderset-

zung weiterzugeben und auf eine nachhaltige musikalisch-künstlerische Entdeckungsreise zu gehen, ist das Anliegen der Festival-Akademie“, beschreibt Nina Reddig. Kursort ist der in einer einzigartigen Kulturlandschaft gelegene Hof Fahrenscheidt. Alle Teilnehmer der Akademie haben die Möglichkeit, sich in öffentlichen Konzerten zu präsentieren und erhalten freien Eintritt zu allen Konzerten des Langenberg Festivals. In Planung ist außerdem ein Ensemble, in dem ausgewählte Teilnehmer mit renommierten Künstlern des Festivals gemeinsam proben und konzertieren werden.

Freundeskreis hat einen neuen Vorstand gewählt

Dank der „großzügigen Unterstützung der Thormählen-Stiftung“, sagt Nina Reddig, „können die Teilnehmerbeiträge für Seminare und Meisterkurs niedrig gehalten und bei Bedarf auch weitere Sozialermäßigungen etc. gewährt werden.“

Anmelden zur Festival-Akademie

In zwei Intensivkursen im August und im Oktober sind noch Plätze frei



Die Akademie – hier die Teilnehmer aus 2020 – gehört fest zum Langenberg Festival dazu. FOTOS: VLADIMIR WEGENER / FUNKE FOTO SERVICES

Weitere Informationen und die jeweils aktuellen Ausschreibungen finden sich auf: www.langenberg-festival.de unter dem Stichwort „Akademie“.

Außerdem hat der Freundeskreis des Langenberg Festivals neue

Vorstandsmitglieder: Tanja Dumont heißt nun die 1. Vorsitzende, die neue 2. Vorsitzende Iris Eichholz. Schatzmeister ist nun Sven Ernesti, außerdem gehören noch David De Villiers und Johannes Gehring dem Gremium an.